



Pastoralkonzept der Stadtkirche Kolbermoor

Seelsorgsteam, Stadtkirchenrat und Kirchenverwaltungen
Rainerstr. 6
83059 Kolbermoor
www.stadtkirche-kolbermoor.de

1	Vorwort	3
1.1	Entstehung und Autoren	3
1.2	Beobachtungen zur Glaubenspraxis in der Stadtkirche Kolbermoor	3
1.3	Verständnis der Seelsorge	5
1.4	Gliederung und Aufbau des Pastoralkonzepts	5
2	Sozialraumanalyse für das Pastoralkonzept der Stadtkirche Kolbermoor	5
2.1	Geschichte der Stadt Kolbermoor	5
2.2	Kirchliches Leben	6
2.2.1	Damals	6
2.2.2	Heute	6
2.3	Zusammenarbeit Kirche und Stadt Kolbermoor	7
2.4	Soziale Struktur	7
3	Feier von Gottesdiensten und Kirchenmusik	8
3.1	Gottesdienste - Situation – Stand 2020 unter Corona-Bedingungen	8
3.2	Kirchenmusik	10
4	Sakramentenpastoral	11
4.1	Taufe	11
4.2	Erstkommunion	12
4.3	Firmung	13
4.4	Versöhnung	15
4.5	Ehe	16
4.6	Krankensalbung	17
5	Lebensalter	17
5.1	Kinderpastoral	17
5.2	Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten in der Stadt Kolbermoor	18
5.3	Jugendpastoral	19
5.4	Zusammenarbeit mit den Schulen in Kolbermoor	20
5.5	Singles	21

5.6	Kirchliche Erwachsenenbildung	22
5.7	Krankenpastoral	23
5.8	Seniorenpastoral	24
5.9	Trauer und Tod	25
6	Öffentlichkeitsarbeit	26
7	Diakonisches Handeln (in) der Stadtkirche.....	28
8	Ökumene in Kolbermoor	29
9	Resümee und Ausblick.....	30

1 Vorwort

1.1 Entstehung und Autoren

Das vorliegende Pastoralkonzept für die Stadtkirche Kolbermoor wurde vom Seelsorgsteam der Stadtkirche Kolbermoor erarbeitet und von Ehrenamtlichen der Stadtkirche ergänzt. Das Pastoralkonzept ist ein Konzept, das haupt- und ehrenamtliche Tätigkeiten und Angebote in der Stadtkirche darstellt und begründet. Erste Sammlungen und Überlegungen zu diesem Konzept wurden bereits 2016 angestellt. In der Zeit der Erstellung des Konzepts sorgten vielfältige Impulse von Innen und Außen immer wieder für Veränderungen im Entwurf. Da sich Kirche und Gesellschaft auch zukünftig verändern werden, kann das vorliegende Konzept nur eine Darstellung der aktuellen Situation sein und Pläne für die Zukunft beschreiben. Eine stetige Fortschreibung wird notwendig bleiben.

Mithilfe des Konzepts wird ersichtlich, wie viel haupt- und ehrenamtliches Personal für einzelne Bereiche der Seelsorge gebraucht wird und welche Charismen und Kompetenzen diese Menschen mitbringen sollten. Aus der Gesamtzahl der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ergibt sich auch der dann notwendige Platz- und Raumbedarf, um die in diesem Konzept dargestellten Angebote entsprechend anbieten zu können.

Die Motivation für die Erstellung des Pastoralkonzepts ist vielfältig. Grundsätzlich wurden alle Pfarrgemeinden, Stadtkirchen und Pfarrverbände von Seiten der Leitung des Erzbistums München und Freising angehalten, ein Konzept der Seelsorge zu erstellen. Darüber hinaus kann das Pastoralkonzept aber auch viele Vorteile für die Stadtkirche Kolbermoor selbst bringen. Für neue Mitarbeiter*innen in der Seelsorgeeinheit kann es einen vertieften Einblick geben, was und wie in der Stadtkirche Kolbermoor gearbeitet wird. Auch für das bestehende Seelsorgsteam ist das Pastoralkonzept ein Mittel der Reflexion der eigenen Arbeit und Angebote. Es stellt somit die Richtschnur für vorhandene und zukünftige Arbeit dar und wird weiter zu entwickeln sein.

In jüngster Zeit bestimmen zwei wichtige Veränderungen das Denken in der Stadtkirche Kolbermoor, sowohl auf hauptamtlicher als auch auf ehrenamtlicher Seite. Zum einen werden durch die Verringerung der finanziellen Mittel, die sich aus den Einnahmen der Kirchensteuer generieren und für die Pfarreien von der Diözese ausgeschüttet werden, neue Wege gefunden werden müssen, um unsere Kirchen und kirchlichen Räume zu erhalten. Gerade in der Pfarrei Wiederkunft Christi wird es dabei zu großen Veränderungen und zum Verlust vieler pfarreilicher Räume kommen. Zum anderen stellt der Personalplan 2030 für die Zuteilung von hauptamtlichen Seelsorgern eine starke Reduzierung von hauptamtlicher Tätigkeit in Aussicht. So muss auch in diesem Konzept berücksichtigt werden, welche Bereiche zukünftig von hauptamtlichen, welche aber auch von ehrenamtlichen Christen bearbeitet werden können.

1.2 Beobachtungen zur Glaubenspraxis in der Stadtkirche Kolbermoor

Blickt man auf die Glaubenspraxis der Menschen in Kolbermoor, lassen sich einige Veränderungen zu den vergangenen Jahren benennen:

Der Kirchenbesuch nimmt immer weiter ab und auch die Bindung an die Glaubens- und Gottesdienstgemeinschaft wird weniger. Das Wissen über Sakramente und die Einübung einer

Glaubenspraxis kann in den Familien oft nicht ausreichend weitergegeben werden, weil auch die jetzige Elterngeneration nur über wenig kirchliches Wissen verfügt.

Auch die Generation 60+ ist in Kolbermoor nicht mehr so stark in den Gottesdiensten und der Pfarrgemeinde vertreten, wie z.B. in ländlicheren Gebieten. Diese Generation hatte zwar selbst in ihrer Kindheit und Jugend oft eine stärkere kirchliche Bindung, die aber nicht selten mit familiären und sozialen Druck einher ging und die in dieser Generation nun oft zur Ablehnung gegenüber der Kirche führt. Gerade z.B. bei der Anfrage zu Besuchen zur goldenen Hochzeit zeigt sich immer wieder eine regelrechte Feindseligkeit gegenüber der Kirche.

Die Eucharistie als Mitte und Höhepunkt der Kirche wird von immer weniger Menschen als solche wahrgenommen und es fehlt oft am Verständnis der Eucharistie. Formen wie z.B. die eucharistische Anbetung ringen um Stellenwert (die eucharistische Anbetung in der Corona-Gottesdienstordnung wird unterschiedlich angenommen). Auch bei Beerdigungen und Hochzeiten nimmt der Wunsch nach einem Requiem bzw. einer Brautmesse ab.

Auch bei den Taufen lässt sich eine verkürzte Sicht auf das Sakrament ausmachen. Die Taufe wird oft als rein private Segensfeier wahrgenommen, nicht als Aufnahme in eine Ortsgemeinde und Glaubensgemeinschaft.

Trotz all der genannten Schwierigkeiten und Veränderungen gibt es aber auch einige Beobachtungen, die positiv stimmen:

Ungebrochen ist das Bedürfnis nach einem „Mehr“, nach einem Gott, der den Menschen nahe ist und sie begleitet. Es kommen immer wieder Menschen in die Kirche, um einen Ort der Ruhe zu finden, um mit Gott im persönlichen Gebet zu sprechen, um eine Kerze anzuzünden und an andere Menschen zu denken, u v m Angebote, die den Kirchenraum, seine Orte und Zeichen deuten, werden sehr gerne angenommen.

Auch bei musikalischen Ereignissen wie z.B. dem monatlichen Orgelmittwoch kommen viele Menschen in die Kirchen.

Weiter ist der Wunsch der Gläubigen zu beobachten, dass die Kirche sie bei wichtigen Lebensereignissen begleitet. Beispiele sind neben den Sakramenten und den Sakramentalien auch Schülerjahrgangs-Gottesdienste, Goldene Hochzeiten, runde Geburtstage, Haus- oder Firmensegnungen. Auch hier kann die Seelsorge gut ansetzen.

Gerade von jungen Familien und Kindern lässt sich eine neue Hinwendung zur Kirche erkennen. Wenn Kinder oder Jugendliche den Gottesdienst besuchen, dann sind sie i.d.R. auch Ministranten oder im Kinder-/Jugendchor und zeigen damit auch ihre Bereitschaft, sich in und für die Kirche zu engagieren. Natürlich sind das keine ganzen Jahrgänge, die plötzlich in die Kirchen kommen, doch der Anteil der jungen Menschen in den Gottesdiensten ist beachtenswert.

Bei Familien mit kleinen Kindern gibt es den Bedarf an eigenen Gottesdienstformen wie Kindergottesdiensten. Dieser Bedarf muss positiv gesehen werden, schließlich kommen die Eltern mit dem Wunsch, Gott, Jesus und die Erzählungen der Bibel für ihre Kinder spürbar zu machen, aber eben auch in dem Horizont, den man den Kindern gut zumuten kann.

1.3 Verständnis der Seelsorge

Am 11.02.2019 wurde das „Profil der Pastoral für die Erzdiözese München und Freising“ herausgegeben. Danach versteht sich die Pastoral in der Diözese als (1) existenziell gewendet, (2) multiprofessionell und (3) dienstleistungsstark.

Für das Seelsorgsteam der Stadtkirche Kolbermoor ist neben den oben genannten Eckpfeilern folgender Aspekt der Pastoral zentral:

Wir wollen in Wort und Tat das Evangelium verkünden – am konkreten Ort Kolbermoor, zur konkreten Zeit, für/an/mit konkrete(n) Menschen.

Dafür will die Pastoral offen sein, auf die Menschen zugehen und sie aufsuchen. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort und nimmt ihre jeweilige Lebenswelt in den Blick. Dabei spielen Herkunft, Glaube, Geschlecht oder auch die sexuelle Orientierung eines Menschen keine Rolle. Gleichzeitig ist für die Kirche die Gemeinschaft ein zentraler Punkt, so dass die Pastoral gemeinschaftsfördernd sein und den Menschen eine (geistige) Heimat geben will. An keinem Punkt des Lebens wird der Glaube als Trostbotschaft so herausgefordert wie rund um das Thema Tod. Deshalb ist dem Seelsorgsteam hier ein achtsames Umgehen sehr wichtig.

In der Stadtkirche herrscht eine Kultur der Prävention vor sexuellem Missbrauch. Ein respektvoller Umgang mit den Menschen, die dem Seelsorgsteam anvertraut sind, ist selbstverständlich. Wie diese Kultur der Prävention konkret aussieht, ist ersichtlich aus dem *Schutzkonzept der Stadtkirche Kolbermoor*.

1.4 Gliederung und Aufbau des Pastoralkonzepts

Nach den einleitenden Worten zum Pastoralkonzept an sich, der Motivation und dem Seelsorgeverständnis vor Ort, folgt der Blick auf den Sozialraum Kolbermoor. Nur wenn man weiß, wer in einem Sozialraum lebt, kann man auf diese Menschen abgestimmt sinnvoll Pastoral gestalten. Anschließend folgt eine detaillierte Darstellung einzelner Seelsorgsbereiche mit Situationsanalyse, Zielen und dafür notwendigen Ressourcen. Im Abschluss des Pastoralkonzepts folgen ein Resümee über die Arbeit am Pastoralkonzept und ein Ausblick.

2 Sozialraumanalyse für die Stadtkirche Kolbermoor

Quellen: Daten des EOM, Ressort 1: Grundsatzfragen und Strategie, Beobachtungen des Seelsorgsteams in der Stadt

2.1 Geschichte der Stadt Kolbermoor

Kolbermoor liegt etwa 45 km südlich von München und ist 1863 gegründet worden. Ursache für die Gründung war die Nutzung der Wasserkraft an der Mangfall für die Baumwoll-Industrie und reiche Torfvorkommen. Auch die Maximilian-Bahn, die München mit Salzburg verband, trug zur Gründung bei. Neben der Augsburger Baumwollspinnerei siedelten sich über die Jahre

weitere Industriebetriebe an: Ein Tonwerk, eine Glasfabrik, eine Strumpfwarenfabrik. Sie boten Arbeitsplätze für tausende Menschen, die aus der näheren und weiteren Umgebung hier Lohn und Brot fanden. Es kamen immer schon Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in die junge Stadt, vor allem Menschen aus unteren Bildungsschichten. Die Arbeiterbewegung war gerade um den 1. Weltkrieg herum stark. Seit 1963 ist Kolbermoor Stadt. Das Motto „Stadt voller Leben“ zeigt sich in Kolbermoor auf vielfältige Weise. Die Stadt ist unter anderem Mitglied im Ring europäischer Schmiedestädte und richtet alle zwei Jahre ein international renommiertes Schmiedefestival aus. Auch eine Fülle an Vereinen bietet zahlreiche Gelegenheiten, sich sozial, sportlich oder politisch zu engagieren. Die städtische Sing- und Musikschule bereichert auf hohem musikalischen Niveau.

2.2 Kirchliches Leben

2.2.1 Damals

1869 wurde die erste katholische Kirche in Kolbermoor in Gebrauch genommen. Bis dahin mussten die katholischen Bewohnerinnen und Bewohner ins benachbarte Mietraching (heute zu Bad Aibling gehörend) zu allen Gottesdiensten und Sakramentenspendungen laufen. Das bedeutete Arbeits- und Lohnausfall für einen ganzen Tag. Die Spinnereidirektion stellte das Gelände zu Verfügung, die Spinnereiangestellten einen Teil ihres kargen Lohns und Arbeitskraft. 1869 wird die Kirche benediziert und erhält das Patronat „Zur Heiligsten Dreifaltigkeit“, 1881 dann von Erzbischof Antonius von Steichele geweiht. 1899 wird die jährliche Wallfahrt nach Birkenstein gelobt, da beim verheerenden Hochwasser kein Menschenleben gefordert wurde. Jüngeren Datums sind die Wallfahrt nach Tuntenhausen und der Bittgang nach Westerndorf am Wasen. Zahlreiche kirchliche Vereine entstanden, übrig ist 2020 nur noch die katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (*kfd*), 1919 als „Erzbruderschaft des christlichen Frauen- und Müttervereins“ gegründet.

Ende der 1960er Jahre entstand südlich der Mangfall ein komplett neuer Stadtteil mit der Pfarrkirche Wiederkunft Christi, Pfarrheim mit Sporthalle und einer Kindertagesstätte. Rund um dieses Pfarrheim entwickelte sich ein reges soziales Leben, das sich inzwischen von der Pfarrei abgelöst hat. Dennoch ist das Pfarrheim Wiederkunft Christi der einzige soziale Treffpunkt im gesamten Bereich südlich der Mangfall. Zahlreiche Kinder und Jugendliche verbringen auf diesem Gelände ihre freie Zeit. Inzwischen sind Pfarrhaus und Pfarrheim in einem baulich so desolaten Zustand, dass eine Sanierung nicht mehr in Frage kommt. Als Treffpunkt und Begegnungsort müssen Räume vorhanden sein. Außerdem ist zu überlegen, in welcher Weise der Kirchengrund in Wiederkunft Christi zukünftig genutzt werden könnte.

2.2.2 Heute

Seit 2014 sind die beiden Pfarreien zum Pfarrverband „Stadtkirche Kolbermoor“ zusammengelegt, 2020 gehören zum Seelsorgsteam ein Pfarrer, ein Pfarrer im Ruhestand, eine Pastoralreferentin in Vollzeit, zwei Pastoralreferentinnen mit je 15 Stunden, eine Pastoralassistentin im Vorbereitungsdienst und ein Kirchenmusiker. Sie gewährleisten die Pastoral in der Stadt. Für das Caritas-Altenheim und das Haus Lohholz ist ein Priester mit ½ Stelle angewiesen. Im Stellenplan 2030 ist nur noch ein Priester ohne hauptamtliche Mitarbeiter*innen vorgesehen.

An kirchlichen Gremien und Vereinen sind in der Stadtkirche zu nennen:

2018 wurde ein gemeinsamer Stadtkirchenrat gewählt. Im gleichen Jahr waren die Kirchenverwaltungswahlen. Seit 2014 gibt es einen Haushaltsverbund mit Verbundkirchenpfleger. Die Kirchenverwaltungen denken über eine gute Zukunftsstrategie bis hin zur Fusionierung der beiden Stiftungen nach.

Aktive kirchliche Vereine und Gruppen sind neben den Chören: DPSG, kfd, Gebets- und Bibelkreis, Frauentreff, daneben stehen die Pfarrheime auch pfarreübergreifenden kirchlichen Vereinigungen offen: eine Cursillo-Gruppe und der Kreuzbund treffen sich hier.

2.3 Zusammenarbeit Kirche und Stadt Kolbermoor

Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit Stadt und Stadtverwaltung eher positiv. Auch die Zusammenarbeit mit den zahlreichen weltlichen Vereinen und der Stadtsingschule gelingt. Mitglieder des Seelsorgsteams sind bei zahlreichen Veranstaltungen präsent, auch wenn sie nicht immer als solche wahrgenommen werden. Hier könnte das Miteinander noch stärker ausgebaut werden.

Der jährliche Neubürgerempfang der Stadt ist ein gutes Medium, sich als katholische Kirche mit ihren Angeboten zu präsentieren.

2.4 Soziale Struktur

Am 1.01.2018 hatte die Stadt 19 428 Einwohner, Tendenz ist steigend, vor allem durch einen starken Wohnungsbau. Hier verschiebt sich die Einkommensstruktur, denn der Großteil der gebauten Wohnungen ist für die einheimische Bevölkerung zu teuer. Einkommensstarke Bewohner ziehen zu (s. Kaufkraftindex). Viele der erwerbstätigen Bürgerinnen und Bürger wohnen in Kolbermoor und pendeln zur Arbeit nach Rosenheim oder München. Oft kennen sie nicht einmal die ganze Stadt und wissen nichts von den zahlreichen Angeboten.

Trotz steigender Bevölkerungszahl nimmt die Zahl der Katholik*innen kontinuierlich ab (auch wenn die Taufzahlen steigen). Die Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit hatte 2018 einen Katholik*innen-Anteil von 44%, die Pfarrei Wiederkunft Christi einen Anteil von 49%. Dieser Rückgang an Pfarreimitgliedern wird auch an den Zahlen rund um Erstkommunion und Firmung sichtbar. Die Austrittszahlen bewegen sich auf hohem Niveau.

Die Häuser, die die Spinnerei für ihre Arbeiter*innen bauen ließ, sind inzwischen im Besitz der Stadt und werden der Reihe nach saniert. Ein Großteil dieser Wohnungen steht für einkommensschwache Bewohner*innen Kolbermoors zur Verfügung. Allerdings reicht dieser geförderte Wohnungsbau bei Weitem nicht für den aktuellen Bedarf an günstigem Wohnraum. Die Stadt Kolbermoor versucht, bei der Neuausweisung von Baugebieten bzw. bei eigenen Bauvorhaben, günstigen Wohnraum zu berücksichtigen. In Hl. Dreifaltigkeit ist statistisch jeder fünfte Haushalt armutsgefährdet, d.h. das durchschnittliche Einkommen liegt unter 60% des Durchschnitts-Einkommens. In Wiederkunft Christi sind 15,7 Prozent der Haushalte armutsgefährdet (vgl. Kaufkraftindex). Zur Kolbermoorer Tafel, die seit 2004 besteht, kommen jede Woche rund 160 Personen, darunter etwa 40 Kinder.

Die Bevölkerung der Stadt ist, was das Alter angeht, gut strukturiert, es gibt eine große Zahl Kinder, die in die 10 Kindertagesstätten (Kitas) im Stadtgebiet gehen. Für die Zukunft rechnet

die Stadt mit einem deutlich höheren Bedarf an Kita-Plätzen. Vier der Kolbermoorer Kitas sind in kirchlicher, zwei davon in katholischer Trägerschaft. In diesen beiden Kitas ist ein Mitglied des Seelsorgsteams als Ansprechpartner für religiöse Begleitung tätig.

Es gibt vier Altenheime in Kolbermoor, das größte ist das Caritas-Altenheim in der Flurstraße. Daher rühren auch die hohen Bestattungszahlen in der Stadt, im Schnitt begleitet das Seelsorgsteam 110-120 Verstorbene und deren Angehörige pro Jahr.

3 Gottesdienste und Kirchenmusik

3.1 Gottesdienste - Situation – Stand 2020 unter Corona-Bedingungen

Gottesdienst umfasst in der Stadtkirche Kolbermoor die verschiedenen Formen, wie Menschen miteinander beten, singen und ihren Glauben teilen. Die Gottesdienste werden sorgfältig vorbereitet und gestaltet. Auch die Kirchen werden dem liturgischen Jahr entsprechend geschmückt. Vorbereitet und geleitet werden Gottesdienste durch Mitglieder des Seelsorgsteams und Ehrenamtliche. In den Eucharistiefiern predigen alle Mitglieder des Seelsorgsteams (außer dem Kirchenmusiker).

In Kolbermoor gibt es etliche Gottesdienstorte: Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit, Pfarrkirche Wiederkunft Christi, Katharinenkapelle Lohholz, Benediktkapelle im Spinnereipark, Kirche im Caritas-Altenheim, kleine Versammlungsräume im Seniorenheim Haus Mangfall und im Seniorenheim Lohholz

Die Gottesdienstbesucherzahl liegt laut Statistik 2018 bei ca. 450 Gottesdienstbesucher am Zählsonntag (= 5,4 Prozent der Gesamtkatholik*innenanzahl).

Punktuell sind volle Kirchen zu besonderen Anlässen (Weihnachten, Erstkommunion, Firmung, Ostern u.a.) zu erwarten.

Das wöchentliche Gottesdienstangebot ist, auch durch Corona bedingt, vielfältig: drei sonntägliche Gottesdienste (zwei Eucharistiefiern, eine Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung), eine bis Werktagmesse(n), vier Rosenkranzgebete an drei Orten, die samstägliche Laudes und eine wöchentliche eucharistische Andacht.

Das zusätzliche Gottesdienstangebot, das vor Corona bestand und das nach Möglichkeit weitergeführt wird: eine Vesper an Festtagen, einmal monatlich ein Lobpreisgottesdienst, einmal monatlich ein Cursillo-Gottesdienst, das Morgenlob der *kfd* (viermal im Jahr), Rorategottesdienste, Trostweihnacht, Valentinsgottesdienst, Ölberg- und Kreuzwegandachten, Maiandachten, Bußgottesdienste, dreimal jährlich Fußwallfahrt mit abschließenden Gottesdiensten zu unterschiedlichen Orten, Lichterprozession, Betrachtungsrosenkranz in der Benediktkapelle, eine jährliche Taferinnerungsfeier und ein jährlicher Dankgottesdienst für Ehejubilare zeigen ein breites Spektrum liturgischer Feiern.

Wissen und Praxis der Gottesdienstmitfeiernden schwindet.

Rund um Vereinsjahrtage oder Schuljahrgangs-Jubiläen wird oft ein Gottesdienst angefragt. In der Regel werden diese Gottesdienste als ökumenische Wort-Gottes-Feiern gefeiert und soweit wie möglich mit dem betreffenden Verein oder Schuljahrgang vorbereitet.

Darum kommen Menschen in die Kirchen (Beiträge der Gläubigen aus der Stadtkirche Kolbermoor beim Jubiläumsgottesdienst 150 Jahre Kirche Hl. Dreifaltigkeit am Kirchweihsonntag 2019):

- um Gemeinschaft zu erleben –
- zum Gebet –
- zum Dank –
- zum eucharistischen Mahl –
- zur Besinnung –
- zur Stärkung für die Woche –
- zur Feier von Lebenswenden –
- um eine Segenszusage zu erhalten –
- zum gemeinschaftlichen Gedenken anlässlich von Katastrophen oder öffentlichen Jubiläen –
- zum Singen –
- um schöne Musik zu erleben

Ziele

- Auftrag Jesu erfüllen, die frohe Botschaft zu verkünden und seines Todes und seiner Auferstehung zu gedenken
- Die Welt und die aktuellen Ereignisse ins Gebet bringen und im Licht des Evangeliums betrachten
- Attraktives Angebot für Gläubige und Suchende aller Milieus und jeden Alters
- Verschiedene Gottesdienstformen für vielfältige Bedürfnisse und Erwartungen anbieten, neue Formate entwickeln und ausprobieren
- Aktive Beteiligung von motivierten, getauften und gefirmten Christen in Planung, Leitung und Durchführung von Gottesdiensten
- Ungewohnte Orte und Gelegenheiten für Gottesdienste entdecken
- Menschen mit Behinderungen die Mitfeier von Gottesdiensten erleichtern (Beispiel: für Gehörlose den Gottesdienst dolmetschen) und eigene Formen für Sakramentenspendung entwickeln
- Hilfestellung anbieten (Weihwasser, Gebetstexte, Impulse zu den biblischen Texten...) für Menschen, die zu Hause Gottesdienst feiern, weil sie aus verschiedenen Gründen den Gemeindegottesdienst nicht mitfeiern. So können sie ihre Taufwürde lebendig werden lassen.
- Auch bei allen anstehenden Veränderungen (z. B. Zusammenlegung der beiden Kirchenstiftungen) in beiden Gotteshäusern weiterhin zumindest einen sonntäglichen Gottesdienst anbieten

Dazu notwendige Ressourcen

- Ansprechend gestaltete und barrierefreie Kirchengebäude in gutem Zustand und nutzbar für verschiedene Gottesdienstformen

- Haupt- und ehrenamtliche Zelebrant*innen, die auf eine gute Art ihren Glauben erlebbar werden lassen
- Mesner*innen im Haupt- und Ehrenamt, um zu gewährleisten, dass zu jedem Gottesdienst alles zur Verfügung steht, was benötigt wird.
- Ministrant*innen, Lektor*innen und Kommunionhelfer*innen
- Vielfältige Musik und Musiker*innen und die finanziellen Mittel dafür
- Bildungsangebote für Liturgieleitende und Begleitung durch Hauptamtliche
- Liturgische Hilfen für eine zeitgemäße, poetische, verständliche Sprache in der Liturgie

3.2 Kirchenmusik

Situation

In der Stadtkirche Kolbermoor hat die Kirchenmusik einen hohen Stellenwert. Sie bereichert die Feier des Glaubens. Musikalische Angebote sind dabei „Eintrittskarten“ in das Gemeindeleben und werden auch von Fernstehenden wahrgenommen. Als A-Stelle und Sitz des Dekanatsmusikpflegers ist Kolbermoor eine der herausgehobenen Kirchenmusikstellen in der Erzdiözese München und Freising.

Damit die Liturgie vielen Menschen zum Geschenk wird, schöpft die Kolbermoorer Kirchenmusik aus der Fülle der Tradition. Nicht nur *ein* Stil, nicht nur *eine* Epoche, sondern die Vielfalt der Stimmen von der Gregorianik bis in unsere Zeit erklingt in Chor- und Orgelmusik in Kolbermoor. Das Entdecken und Fördern von Charismen beim Singen und Musizieren ist ein eminent geistliches Tun.

Die Kirchenmusik dient mit musikalischen Mitteln der Verkündigung. Sie kann in unterschiedlichen Lebenssituationen helfen, Emotionen zum Ausdruck zu bringen. Sie ist ein Anliegen des Seelsorgsteams und der gesamten Stadtkirche.

2020 engagieren sich rund 90 Menschen zwischen 6 und 87 Jahren in den Chören.

Eine breite Vielfalt der Chöre, die die Gottesdienste auf unterschiedlichste Weise gestalten können, wird im Gemeindeleben hochgeschätzt. Die Einsatzbereiche reichen dabei von der Begleitung der Gemeindelieder über andere den Gottesdienst gestaltende Beiträge bis zur feierlichen, konzertanten Darbietung klassischer kirchenmusikalischer Literatur.

Die Grundausstattung der Pfarreien ist durch die beiden neuen Orgeln sowie die neuen Klaviere in den Probenräumen für die Chöre außerordentlich gut.

Das vielfältige und breite Repertoire des (neuen) Gotteslob wird in der Stadtkirche Kolbermoor gut ausgenutzt.

Die verschiedenen Ensembles empfinden durch regelmäßigen und häufigen Einsatz ihren Platz im Gemeindeleben als wichtig und bereichernd.

Der Kontakt zu Schulen und Kindergärten ist vom Wohlwollen der leitenden Personen abhängig.

Die Vielfalt der Hörgewohnheiten ist eine Chance für die Kirchenmusik.

Durch die Mitgliedschaft im Diözesanverband „Pueri cantores“ ist eine wichtige überregionale Vernetzung der Kinder- und Jugendchöre gegeben.

Die Musikschule am Ort ist ein weiterer großer Anbieter im Chor- und Kinderbereich.

Ziele

- Die liturgische Bildung der Gemeinde fördern und vertiefen
- Kirchenchöre in beiden Pfarreien erhalten und verjüngen
- gute Struktur der Schola erhalten und Kantoren gewinnen
- Kinderchorgruppen vergrößern (Kontakt zu Schulen, Kindergärten)
- „Überleitung“ von Kindern in Jugendchor und Jugendlichen in Kirchenchöre
- Das vorhandene breite Repertoire ständig weiter entwickeln
- „Kolbermoorer Orgelmittwoch“ als etablierte Konzertreihe sowie die Zusammenarbeit mit dem pizzicato Kulturverein Kolbermoor e.V. weiterführen
- Vernetzung mit Musizierenden in Kolbermoor

Nach diesen Grundüberlegungen richtet sich der Fokus nun auf einzelne Felder der Pastoral. Im nächsten Abschnitt geht es um die Sakramente, die in der Stadtkirche gefeiert werden.

4 Sakramentenpastoral

4.1 Taufe

Situation

Es gibt eine steigende Zahl an Taufen aufgrund hoher Bautätigkeiten und den damit verbundenen Zuzug meist junger Mieter/ Wohnungseigentümer. Ein großer Teil der Neuzugezogenen lässt die Kinder taufen, hat aber wenig Interesse an der Ortskirche, d. h. auch wenig Wissen und Praxis im religiösen Leben.

Taufanmeldungen mit allen Unterlagen sind für die Pfarrsekretärin mühsam und zeitaufwendig einzuholen.

Der Pfarrer ist momentan der einzige Taufspender der Stadtkirche.

Es gibt feste Tauftermine mit bis zu zwei Familien. *Coronabedingt sind es Einzeltaufen.* Bei besonderen Anlässen (Erwachsenentaufe, Erstkommunionkind) ist Taufe auch innerhalb der Eucharistiefeier möglich.

Es gibt Taufelternabende rund einmal pro Monat im Pfarrheim. *Zur Zeit sind diese nicht möglich. Taufgespräche werden am Telefon geführt.*

Tauferinnerungsgottesdienst einmal im Jahr: Eine kurze Andacht ist in der Kirche. Alle Tauffamilien des letzten Jahres werden eingeladen. Der Gottesdienst wird von den zwei Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienstteams und dem Pfarrer vorbereitet. Anschließend trifft man sich bei Kaffee und Kuchen und einer Spielecke für die Kinder zum Austausch, sofern möglich.

Ziele

- Taufe ist Segen und Aufnahme in die katholische Kirche.
- Die Familien erhalten im Taufelternabend einen positiven Eindruck von Kirche.
- Taufe ist für die konkrete Familie und für die Ortskirche wichtig.
- Kontakt mit den Tauffamilien halten.

Dazu notwendige Ressourcen

- Für eine Pfarrei mit 8.500 Katholiken und jährlich ca. 70 Taufen wäre ein weiterer Taufspender dringend erforderlich.
- Ehrenamtliche Helfer*innen beim jährlichen Taufnachmittag, für Gottesdienst und Zusammenkunft sind wichtig und unterstreichen, dass Taufe nicht Privatfeier sondern Fest der ganzen Stadtkirche ist.
- Zeit im Pfarrbüro, um Unterlagen (Anmeldung, Urkunden, Namensbild...) vollständig zusammenzustellen und den individuellen Taufablauf vorzubereiten.

4.2 Erstkommunion

Situation

Die Zahl der Grundschüler*innen steigt aufgrund hoher Bautätigkeit in Kolbermoor.

Dazu nehmen die Zahlen von Kindern in Ganztagsklassen und Nachmittagsbetreuung zu.

Es gibt eine Reihe Familien in angespannten Situationen (beide Eltern müssen arbeiten, Alleinerziehende, Kinder pendeln zwischen getrennt lebenden Müttern und Vätern, prekäre Verhältnisse, Migration).

Zunehmend werden Kinder auch in christlichen Familien nicht getauft, damit steigt die Zahl der Taufen vor der Erstkommunion.

Ein Teil der Kinder ist nach der Schule in der Freizeit sehr aktiv (Sport, Musik etc., es gibt ein vielfältiges Angebot in Kolbermoor).

Es gibt wenig Wissen und Praxis im religiösen Leben der Familien, dazu kommt eine zunehmend kritische und distanzierte Haltung zur katholischen Kirche: Religion ja – Kirche nein.

Mit den Religionslehrer*innen und mit den Grundschulen gibt es eine gute Zusammenarbeit.

Im Corona-Jahr 2020 feierte die Stadtkirche die Erstkommunion von jeweils drei Kindern in jedem Sonntagsgottesdienst (Juli bis September). Da nur ein Priester zur Verfügung steht, können keine Sondertermine angeboten werden. Es ist nur ein begrenztes Platzangebot in den Kirchen vorhanden. Von betroffenen Familien, vielen Gottesdienstbesucher*innen und aus den Gremien kam positive Rückmeldung zu dieser Form. Für 2021 wird ein ähnliches Konzept geplant.

Ziele

- Jesus als Freund der Menschen verkünden
- Mitfeier von Eucharistiefeiern und anderen gottesdienstlichen Formen einüben

- Grundwissen über das Sakrament der Eucharistie und das Sakrament der Versöhnung
- Vielfältiges Kontaktangebot der Stadtkirche an Familien
- Schöne Erinnerung der Kinder und Familien an ein großes kirchliches Fest
- Bewusstsein für Freiwilligkeit schaffen
- Anlass dafür, dass Familien über mögliche Taufe ihres Kindes nachdenken
- Vorbereitungszeit soll als Bereicherung und nicht als zusätzliche Last empfunden werden.
- Motivation der Erstkommunionkinder für die Ministrantengruppe oder den Kinderchor durch positive Erlebnisse

Dazu notwendige Ressourcen

- Ein*e Hauptamtliche*r zur inhaltlichen Arbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und zur Koordinierung der Termine und Räume
- Mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für die Nacharbeit in den Gruppen und für die Begleitung der Kinder bei Aktionen
- Guter Kontakt zu den Religionslehrer*innen in den beiden Grundschulen
- Pfarrheimräume für die Erstkommunion-Vorbereitung im Plenum und in den Gruppen
- Musiker*innen und Chöre für die Begleitung in den Gottesdiensten
- Finanz-Budget im Kirchenstiftungshaushalt für Material, dessen Kosten nicht von den Eltern gedeckt werden können

4.3 Firmung

Situation

Jugendliche, die die 8. Klasse besuchen, werden zur Firmung eingeladen. Es können aber auch Jugendliche, die älter oder ein Jahr jünger sind, auf Wunsch zur Firmvorbereitung und zur Firmung zugelassen werden. Zwischen 5 Prozent und 20 Prozent der Firmbewerber*innen sind kirchlich sozialisiert (z.B. Ministrant*innen, Jugendchor und Pfadfinder*innen). Die übrigen Jugendlichen haben wenige Berührungspunkte zur Pfarrgemeinde und zum Gottesdienst.

Die Firmvorbereitung und Firmung in der Stadtkirche Kolbermoor findet jährlich mit ca. 50 Firmlingen statt.

Die Kontaktaufnahme erfolgt über Briefe an die Jugendlichen. Zusätzlich gibt es Informationen durch Plakate, in der Presse und auf der Homepage der Stadtkirche.

Jugendliche können sich bei zwei Informationsabenden (mit gleichem Inhalt, aber an unterschiedlichen Tagen) über die Firmung und die Firmvorbereitung informieren. Zusätzlich gibt es einen Informationsabend für die Eltern.

Die Jugendlichen melden sich mit einem Formular zur Firmung an. Sie können ihre Anmeldung zu jeder Zeit während der Firmvorbereitung zurückziehen, sollten sie ihren Wunsch nach Empfang des Sakraments revidieren.

In der Firmvorbereitung gibt es verpflichtende Treffen für alle Jugendlichen (Auftaktveranstaltung, Tag der Versöhnung, Caritas-Tag, Probe zur Firmung, Firmung).

Daneben gibt es verschiedene Projekte, aus denen sie frei auswählen können, so dass die Jugendlichen auch nach Interesse und terminlich flexibel agieren können. Bei den Projekten wird besonders auf Kooperationen, z.B. mit der Jugendstelle Rosenheim, der Caritas oder der Feuerwehr geachtet.

Schließlich sollen die Jugendlichen während der Vorbereitungszeit ein Interview mit einer Person führen, die sich für den Jugendlichen durch ein besonderes (Glaubens-) Zeugnis auszeichnet.

Bei der Probe zur Firmung wird der Ablauf der Feier der Firmung geklärt und so den Jugendlichen Sicherheit für die Feier gegeben.

Die Feier der Firmung ist ein Festgottesdienst mit sehr vielen Mitfeiernden und findet daher in der Kirche Wiederkunft Christi statt. Da der Gottesdienst oft nicht zu einer gewohnten Gottesdienstzeit stattfindet, kommen in der Regel wenig Mitfeiernde aus der Kerngemeinde. Nach der Feier der Firmung gibt es einen kleinen Stehempfang, der vom Stadtkirchenrat getragen wird.

In der Corona-Zeit wurde die Firmvorbereitung stark verkürzt. Die Feier der Firmung fand in drei separaten Gottesdiensten am Freitag Nachmittag in kleineren Gruppen mit begrenzter Gästezahl statt. Wie die Firmvorbereitung zukünftig aussieht, wird sich entwickeln müssen.

Ziele

- Jugendliche werden an einem Knotenpunkt in ihrem Leben für ihren weiteren Lebensweg als Christen bestärkt.
- Jugendliche fühlen sich in ihrer Individualität, ihrer steigenden Selbstständigkeit und Selbstverantwortung sowie ihren individuellen Zeitressourcen wahr- und ernstgenommen.
- Kirche wird als spirituelle und offene Gemeinschaft wahrgenommen, die das Angebot liefert, sich mit dem eigenen Leben, dem eigenen Glauben und persönlichen Fragen auseinanderzusetzen, in der es auch für Jugendliche einen Ort gibt.
- Kirche wird als Solidargemeinschaft wahrgenommen, in der sich Menschen gegenseitig unterstützen und gerade auch die Armen und Schwachen ihren Platz haben.
- Die Eltern der Firmlinge sind umfangreich informiert, wie die Firmvorbereitung aussieht und welche Ziele sie verfolgt. Darüber hinaus gibt es einfache Möglichkeiten der Unterstützung bei der Vorbereitung (z.B. Kuchen mitbringen, Fahrdienst), die die Eltern in ihrem Wunsch, zu helfen, ernst nehmen, aber zeitlich überschaubar sind.

Dazu notwendige Ressourcen

- Eine*n (hauptamtliche*n) Verantwortliche*n der Firmvorbereitung, bei der/ dem alle Fäden zusammen laufen
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zur Gestaltung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen und Projekte
- Finanzielle Ressourcen für Material (Firmkerzen, Ordner, ...)
- Geeignete Räume für die einzelnen Veranstaltungen vor Ort (Pfarrheim mit einem größeren und 2-3 kleineren Räumen)

4.4 Versöhnung

Situation

Vor Corona: regelmäßiges Angebot der Beichte vor dem Pfarrgottesdienst um 9:00 Uhr in Hl. Dreifaltigkeit.

Aufgrund der strengen Hygieneverordnungen finden zur Zeit einmal im Monat am Samstag Vormittag Beichtgespräche in der Werktagskapelle statt. Dazu sollen sich die Menschen nach Möglichkeit telefonisch anmelden.

Das Seelsorgsteam lädt zu Bußgottesdienste in der Advents- und Fastenzeit ein.

Im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung besucht der Pfarrer die Schulen im Vorfeld der Erstbeichte (Vorstellung bei den Kindern, Erklärung zum Sakrament der Versöhnung) und Projekttag für die Erstkommunionkinder. Ergänzend erhalten die Eltern Informationen im Rahmen des Infoabends zur Erstkommunion.

Das Sakrament der Versöhnung ist verpflichtendes Element der Firmvorbereitung (Stationen in der Kirche zur Besinnung als ein Projekttag; anschließend Beichtgespräch der Firmlinge)

Erstkommunion- und Firmbeichte finden sichtbar im Kirchenraum an zwei Tischen statt (Prävention spielt hier eine Rolle).

Der Pfarrer empfiehlt das Sakrament der Versöhnung im Vorfeld der Ehevorbereitung beim zweiten Traugespräch.

Ziele

- Angebot schaffen, im Spiegel der Heiligen Schrift auf das eigene Leben zu schauen
- Bewusstmachen der eigenen Stärken, Fehler und Schwächen
- Sünde verstehen als Abwesenheit oder Zuwenig von Liebe
- Sakrament der Versöhnung nicht als Last, sondern als Befreiung erfahrbar machen
- Den Menschen einen Zugang zum Sakrament der Versöhnung ermöglichen (z.B. Predigt oder Predigtreihe; als Besinnung im Stadtkirchenrat, Exerzitien im Alltag)

Dazu notwendige Ressourcen

- Priester, die die Beichte hören können (sowohl personelle Anwesenheit, als auch seelsorgerliche Kompetenz)
- Gut gestaltete Orte, um das Sakrament der Versöhnung zu empfangen: nicht nur im Beichtstuhl, sondern einsehbare, ästhetisch gestaltete Tische in der Kirche, die aber gleichzeitig die notwendige Diskretion wahren, die Werktagskapelle als Ort für Beichtgespräche
- Seelsorger*innen und Religionslehrer*innen, die in guter Weise und in Zusammenarbeit mit dem Pfarrer vor Ort Kinder und Jugendliche auf das Sakrament der Versöhnung vorbereiten

4.5 Ehe

Situation

Die Anfragen nach einer kirchlichen Hochzeit in den beiden Kirchen sind stark gesunken. Jährlich gibt es ca. 5-10 Paare, die in Kolbermoor wohnen und sich kirchlich trauen lassen wollen. 2/3 von diesen Paaren haben aber keinen Bezug zu den beiden Kirchen in Kolbermoor und wollen in einer Kirche außerhalb, oft in Barockkirchen, getraut werden.

Jährlich finden 2-3 Hochzeiten von auswärtigen Paaren in der Kirche Hl. Dreifaltigkeit statt. Hierbei wird für die Ortswahl die Nähe zum anschließenden Feierort genannt, nicht der explizite Wunsch nach der Trauung in der Kirche Hl. Dreifaltigkeit.

Brautleute nehmen nur selten an den Brautleutekursen, die von der Diözese angeboten werden, teil.

Es gibt 2020 nur einen Traupriester in Kolbermoor. Deswegen werden Kolbermoorer Paare, die auswärts heiraten wollen, nach einem Gespräch an Traupriester/-diakone vermittelt.

In der Regel wird die Trauung im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier gefeiert.

Das Protokoll wird für Kolbermoorer Paare, egal an welchem Ort sie kirchlich heiraten, in Kolbermoor erstellt. Auswärtige Paare, die einen eigenen Traugeistlichen mitbringen, legen auch das ausgefüllte Protokoll vor, damit die Delegation eingetragen werden kann. Auswärtige Paare, die vom Kolbermoorer Pfarrer getraut werden, erstellen mit diesem das Protokoll.

Es finden in der Regel drei Gespräche statt:

Im ersten Gespräch wird das Protokoll erstellt und möglichst alle Fragen um die Trauung beantwortet (Blumen, Musik, Ablauf usw.).

Das zweite Gespräch dient möglichst ganz der Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt. Nach einem Jahr trifft sich der Traupriester nochmals mit dem Paar, um den neu begonnenen Weg als Ehepaar gemeinsam in den Blick zu nehmen.

Ziele

- Die Brautpaare verstehen das katholische Eheverständnis: Ehe ist als Bund fürs Leben mit Gott als Grund und Fundament ihrer Ehe gedacht.
- Die jungen Paare sollen einen positiven Eindruck vom Pfarrer und der Kirche bekommen. Sie sollen erkennen, dass ihr Fest wichtig ist und ernst genommen wird.
- Pfarrer, Mesner und Kirchenmusiker, sowie die Pfarrsekretärin versuchen, auf die Wünsche der Brautleute wohlwollend einzugehen.
- Besichtigung der Kirche mit dem Brautpaar, nicht nur wegen des Ablaufs der Trauung, sondern auch weil die Paare den Raum als lebendigen Raum für Menschen in allen Lebensphasen erleben sollen.

Dazu notwendige Ressourcen

- Ein regelmäßig und gut besetztes sowie gut informiertes Pfarrbüro, das erste Anlaufstelle für viele Fragen ist.
- Geistliche, die den Trauungen vorstehen können und die die zeitlich intensiven Traugespräche führen

4.6 Krankensalbung

Das Sakrament der Krankensalbung wird unter „Krankenpastoral“ beschrieben.

5 Lebensalter

Das pastorale Handeln erstreckt sich auf ein breiteres Gebiet als nur die Sakramentenpastoral. Auf diese Lebensalter soll nun eingegangen werden.

5.1 Kinderpastoral

Situation

In der Stadtkirche Kolbermoor gibt es unterschiedliche Angebote für Kinder zwischen null und zehn Jahren:

Dazu gehören Kindergottesdienste für Kinder von 0 – 9 Jahren einmal pro Monat um 9:00 Uhr in Hl. Dreifaltigkeit. Bis Februar 2020 wurden diese durch eine selbstständige Gruppe von Ehrenamtlichen vorbereitet und in der Werktagkapelle gefeiert. Seit Advent 2020 finden sie im Pfarrsaal statt und werden von einer Mitarbeiterin des Seelsorgsteams gehalten.

Besondere Gottesdienste für Kinder und Familien werden im Lauf des Kirchenjahrs (Erntedank, St. Martin, Frühschichten, Weihnachten, Dreikönig, Aschermittwoch, in der Fastenzeit, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern, Pfarrfest etc.) angeboten.

Auch zu Taferinnerungsgottesdiensten für Tauffamilien des Vorjahres und im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung (s. Taufe) wird eingeladen.

Die beiden katholischen Kindergärten sind ebenfalls Ort der Kinderpastoral.

Die Kinder- und Jugendchöre bereichern die Gottesdienste.

Auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Schulen und Religionslehrer*innen (Schulgottesdiensten, Frühschicht, etc) funktioniert gut.

Nach der Erstkommunion sind die Kinder eingeladen, Ministrant*in zu werden.

Jedes Jahr machen sich etwa 40 Buben und Mädchen auf den Weg, um als Sternsinger*innen den Segen für das neue Jahr in die Häuser zu tragen und so Kinder weltweit mit Spenden zu unterstützen.

Etliche Kinder und Jugendliche sind Mitglied der Pfadfinder(DPSG)-Gruppen.

Eine lange Tradition hat das Zeltlager Kohlstatt in den Sommerferien.

Außerdem finden jährlich Ökumenische Kinderbibeltage statt.

Ziele

- Kinderpastoral ist Dienst an den Kindern und Familien.
- Beitrag zur religiösen Bildung: Kindern von Jesus und Gott zu erzählen
- Beitrag zur liturgischen Bildung: Kinder in die Liturgie hineinwachsen lassen, Rituale, angemessenes Verhalten im Kirchenraum und Gebete kennen lernen

- Beitrag zur musischen Bildung: Kinderchöre (siehe Kirchenmusik)
- Beitrag zur sozialen Bildung: Einsatz für andere Menschen (z.B. Sternsingeraktion oder Projekt „Madonna Angels“ von Schwester Mary) und Zusammensein in einer Gruppe
- Über die Kinder auch Eltern und Familien den Glauben und die Kirche näherbringen
- Mithilfe zur Gestaltung des (Kirchen-) Jahres in den Familien
- Lebensübergänge begleiten

Dazu notwendige Ressourcen:

- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zur Gestaltung der Kleinkindergottesdienste und Gottesdienste für Familien
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zur Vorbereitung und Durchführung der Sternsingeraktion sowie Material für die Sternsingeraktion (Kassen, Königskleider, Kronen, ...) und dessen Lagermöglichkeit
- Finanzielle Ressourcen für die Gestaltung der Gottesdienste (z.B. Give-Away, gemeinsames Essen, ...)
- Geeignete kirchliche Räume in beiden Pfarreien
- Bewegungsräume
- Ein gutes Weiterbildungsangebot für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
- Gute Vernetzung mit weiteren Trägern der Kinder- und Jugendhilfe in Stadt und Landkreis

5.2 Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten in der Stadt Kolbermoor

Situation

Es gibt 10 Kindertagesstätten (Kitas) im Stadtgebiet, von denen zwei in katholischer (Hl. Dreifaltigkeit und Wiederkunft Christi) und zwei in evangelischer (Haus für Kinder, Kleine Strolche) Trägerschaft sind. Die beiden katholischen Einrichtungen sind in der Trägerschaft der Caritas.

Allen Kitas gemeinsam ist der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der in Kapitel 6 ausdrücklich die religiöse Erziehung als Bestandteil der bayerischen Verfassung in den Kitas einfordert, auch wenn die Einrichtungen nicht in konfessioneller Trägerschaft sind.

Kitas sind Orte, an denen Seelsorge geschieht (durch alle, die dort arbeiten) und an denen religiöse Kompetenzen erlernt werden können.

Auch die katholischen Kitas werden von nicht-katholischen Kindern besucht. Ein respektvolles Miteinander ist allen Beteiligten sehr wichtig.

Ebenso wichtig ist es dem Seelsorgsteam, der christlichen Botschaft ein einladendes Gesicht zu geben.

Ein Mitglied des Seelsorgsteams ist Kontaktperson und Ansprechpartner*in für die beiden katholischen Kitas und arbeitet subsidiär mit dem Personal zusammen (Gottesdienste, religionspädagogische Einheiten ...).

Am Beginn des neuen Kindergartenjahres wird mit den beiden Kitas eine Jahresplanung erstellt. Es werden gemeinsame Gottesdienste (in der Kita oder in der Kirche) festgelegt (Segnung der Neuen, St. Martin...).

Zusammenarbeit mit den katholische Kitas bedeutet für das Seelsorgsteam: Plakate von pfarreilichen Veranstaltungen werden in der Kita aufgehängt, ebenfalls die Programme von Bildungswerk und Familienseelsorge. Es besteht die Möglichkeit, über die Kita im Pfarrbrief zu berichten

Ziele

- Ansprechbar und sichtbar sein für Kinder, Personal und Eltern als Kirche vor Ort.
- Eine gute Zusammenarbeit und gemeinsame Veranstaltungen (Pfarr-Kindergartenfest)
- Das Personal bei der alltäglichen religiösen Erziehung unterstützen und dem Träger gegenüber Fortbildungsmöglichkeiten für das Personal einfordern und anbieten
- Die Eltern bei der religiösen Erziehung unterstützen und für sie Gesprächspartner*in sein
- Bekanntmachen unserer kirchlichen Unterstützungsangebote (Familienförderung, Caritas, Erziehungsberatung...)
- Vernetzung mit allen Kitas in Kolbermoor, um kirchliche Angebote (Familiengottesdienst, Kindergottesdienst) bekannt zu machen und im Notfall (Tod...) als Gesprächspartner bewusst zu sein

Dazu notwendige Ressourcen

- Eine verantwortliche Person, bei der alle Fäden zusammenlaufen
- Geeignetes Material zur religiösen Bildung von Kindern

5.3 Jugendpastoral

Situation

In Kolbermoor selbst gibt es nur eine Mittelschule. Jugendliche fahren deshalb in andere Orte in der Umgebung, um auf Real-, Wirtschafts- oder Montessori-Schulen oder Gymnasien gehen zu können. Die meisten Jugendlichen sind darum den Großteil des Tages nicht in Kolbermoor (auch wegen Nachmittagsunterricht oder Wahlfächern) und deren Freundeskreise erstrecken sich über den gesamten Landkreis Rosenheim.

Viele Jugendliche sind in verschiedenen Vereinen (oft mehrfach) oder musikalisch engagiert und haben wenig zeitliche Spielräume.

Aktive Jugendgruppen, in die sich Jugendliche einbringen können, sind die Ministranten, die KLJB (14-tägiges Zeltlager in Kohlstatt, Mini-Brot-Verkauf, Aktion Rumpelkammer), die Pfadfinder, der Jugendchor und der Jugendtreff (Samstagabend im Jugendclub in Wiederkunft Christi).

Darüber hinaus gibt es den Jugendtreff der Stadt unter Trägerschaft der Diakonie und eine starke Jugendarbeit der evangelischen Kirche.

Da Eltern kaum noch als Gläubige erlebbar sind, sich auch der Pfarrei nicht sehr verbunden sehen, leben sie ein aktives Gemeindeleben auch nur selten vor.

„Kirchliche Jugendarbeit vollzieht sich im Freizeitbereich junger Menschen und wird unverwechselbar durch die Prinzipien der Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Ehrenamtlichkeit gekennzeichnet.“ (Leitlinien für die kirchliche Jugendarbeit, 19)

Es gibt für die speziellen Jugendgruppen Gottesdienste (Zeltlagergottesdienst, Pfadi-Lagergottesdienst und besonders gestaltete Gottesdienste für Jugendliche innerhalb der Firmvorbereitung).

Die Jugendlichen erleben unser ökumenisches Miteinander in der Stadt (z.B. Schulgottesdienste, Kinderbibeltage.)

Ziele

- Jugendliche lernen verschiedenen Gebetstraditionen und Gottesdienstformen im Kirchenjahr kennen.
- Sie erfahren, dass Leben und Glaube sowie Glaube und Gemeinschaft zusammengehören.
- Sie können den eigenen Glauben erweitern/umformen/ändern (in Gesprächen „Gleichgesinnter“).
- Sie können ihre eigene Persönlichkeit durch Sich-Ausprobieren, Verantwortung-Übernehmen und Vor-Gruppen-Stehen und diese anleiten (Oberministrant*innen, Zeltlagerleitung...) entwickeln.
- Sie lernen eigene Interessen und Bedürfnisse zu formulieren, sowie mit denen anderer auszugleichen (gewaltfreie und deeskalierende Kommunikation üben).
- Sie entwickeln ein Gespür für die unterschiedlichen Menschen verschiedener Herkunft, übernehmen Verantwortung für Schwächere und lernen dabei unabhängig, kultursensibel und wirkungsvoll zu handeln.
- Aus Einzelpersonen wird eine Gruppe (Gruppenidentität entwickeln)
- Sie lernen demokratische Spielregeln und Strukturen kennen und üben diese ein.
- Sie arbeiten an der politischen Mitgestaltung und Mitsprache in/ durch Verbände(n) (z.B. beim/durch BDKJ oder dem Ministrant*innenverband Mangfalltal) mit.

5.4 Zusammenarbeit mit den Schulen in Kolbermoor

Situation

Es gibt drei Schulen in Kolbermoor: Mangfallschule, Adolf-Rasp-Schule (jeweils Grundschule), Pauline-Thoma-Schule (Mittelschule).

Aus dem Hauptamtlichenteam ist eine Kollegin als Kontaktperson der Stadtkirche zu den Schulen benannt.

Folgende Schulgottesdienste werden ökumenisch gefeiert: Schulanfangs- und Schlussgottesdienst, Schulentlassgottesdienst, Erstklässlersegnung, Adventsgottesdienst für 4. Klassen, Frühschichten

Beide Kirchen werden von Schulklassen im Rahmen des Religionsunterrichts besucht und erkundet.

Der Pfarrer besucht mindestens einmal im Schuljahr die dritten Klassen im Rahmen der Beichtvorbereitung.

Der Kirchenmusiker übt mit den dritten Klassen die Lieder für die Erstkommunion. Außerdem lädt er die Grundschul Kinder zu vormittäglichen Schnupper-Kinderchorproben ins Pfarrheim ein.

In den drei Schulen sind Besuche und Einladungen zu kirchlichen Veranstaltungen erlaubt und willkommen.

In den Grundschulen werden die Erstkommunion-Kinder an einem Vormittag nach der Erstkommunion zum Besuch einer Dank-Messe und eines gemeinsamen Frühstücks befreit.

Die Schulen laden die Kirchenvertreter*innen zu besonderen Schulfeiern ein.

Ziele

- Das Bewusstsein fördern, dass Schule und Stadtkirche Lernorte des Glaubens sind
- Gegenseitige Information über Inhalte des Religionsunterrichts, der Sakramentenvorbereitung in der Stadtkirche und Angebote für Kinder in der Stadtkirche
- Kontaktpflege
- Liturgiewissen und Liturgiefähigkeit von Schüler*innen fördern
- Gemeinsam verantwortete und qualitativ gut vorbereitete Feiern von Schulgottesdiensten
- Seelsorge im Fall eines Notfallereignisses oder eines tragischen Todes, sowie Mitarbeit in der Krisenbewältigung im schulischen Umfeld
- Räume zur Verfügung stellen für ergänzende Veranstaltungen zur Schule (Krisenfall, Trauerort Kirche, St. Martin, Frühschichten im Advent, Feier der Versöhnung ...)

Dazu notwendige Ressourcen

- Ein*e Seelsorger*in zur Mitarbeit und zur Kontaktpflege
- Räume in beiden Pfarrheimen (wegen unmittelbarer Nähe zu den Schulen)

5.5 Singles

Situation

Der Begriff „Singles“ meint im weiteren Verlauf alleinstehende Menschen zwischen 30 und 65 Jahren, die einen Anteil von über 20% der Bevölkerung in Kolbermoor darstellen.

Für Singles gibt es außer den Gottesdiensten keine speziellen Angebote. Waren sie kirchlich engagiert, sind sie der Jugendarbeit bereits entwachsen. Im besagten Alter gibt es viele Angebote für Familien mit Kindern, allerdings nicht für alleinstehende Personen.

Bildungsangebote der Erwachsenenbildung können für Singles ebenso wie für Menschen in einer Partnerschaft hilfreich sein.

Junge Alleinstehende haben durchschnittlich die geringste Kirchenbindung, oft sind sie auf der Suche nach Sinn und sinnvoller Betätigung.

Ziele

- Singles als einen prozentual hohen Anteil in unserer Gesellschaft wahrnehmen und als eigene Lebensform wertschätzen.
- Angebote speziell von Singles für Singles initiieren, die auf die Lebenssituation der Singles zugeschnitten ist (z.B. gemeinsames Weihnachtsfest, Stammtisch-Runde, christliche Single-Börse)

Dazu notwendige Ressourcen

- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die Angebote für Singles mitgestalten

5.6 Kirchliche Erwachsenenbildung

Situation

Es existiert ein kleiner Arbeitskreis des Stadtkirchenrats für Erwachsenenbildung in der Stadtkirche. Schwerpunkt dieses Arbeitskreises sind die Themen Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung.

Die Teilnehmerzahl der bisherigen Veranstaltungen mit Referenten in Zusammenarbeit mit dem Kreisbildungswerk ist sehr klein. (10-15 Personen)

Das Kreisbildungswerk Rosenheim übernimmt Gestaltung, Druck und Versand der Veranstaltungsplakate und –flyer für gemeldete Veranstaltungen

Das Seelsorgsteam bietet Veranstaltungen zur Erwachsenenbildung an (z.B. Infoabende zur Erstkommunion und Firmung)

Die *kfd* (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) bietet ebenfalls im Rahmen ihrer Arbeit Veranstaltungen zur Erwachsenenbildung an.

Im Bereich der spirituellen Bildung gibt es einen Bibelkreis (geleitet durch ein Mitglied des Seelsorgsteams) und einen Bibel- und Gebetskreis.

Außerhalb der kirchlichen Erwachsenenbildung gibt es ein reiches Angebot der VHS und der afa (Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen).

Es hat sich gezeigt, dass Bildungsveranstaltungen, die in nicht-kirchlichen Räumen stattfinden, deutlich besser besucht werden.

Ziele

- Größeres Bewusstsein der Christen in der Stadt schaffen, wie die Botschaft vom Reich Gottes und der Glauben das private und gesellschaftliche Leben durchwirken
- Vermittlung von Wissen über die Bibel und Kirchengeschichte; (kritische) Auseinandersetzung mit kirchlicher Lehre und persönlicher Frömmigkeit
- Befähigung zum sachlichen Dialog
- Entdecken, Förderung und Befähigung von Menschen mit bestimmten Charismen und interessanten Wissensgebieten

Dazu nötige Ressourcen

- Enger Kontakt zu und Vernetzung mit dem katholischen Bildungswerk, vhs, afa, evangelischer Kirche, Rathaus, Vereine, Heimatmuseum u.v.m.
- Ansprechende Veranstaltungsräume in beiden Pfarrgemeinden, sowie sinnvolle und klare Beschilderung.
- Geeignete Kommunikationsmittel (Internet, Pfarrbüro, Schaukästen, Gottesdienstanzeiger, Veranstaltungskalender der Stadt, Pressearbeit etc.).
- Ehrenamtliche „Kümmerer“ und hauptamtliche Unterstützung bei Bedarf.

5.7 Krankenpastoral

Situation

Es gibt einmal pro Jahr einen Krankensalbungsgottesdienst: im Anschluss an eine Seniorenmesse können alle, die das wünschen, das Sakrament der Krankensalbung empfangen. Dazu wird im Vorfeld entsprechend eingeladen.

Die Krankensalbung kann auf Wunsch zu jeder Zeit gespendet werden, sofern ein Priester verfügbar ist. Zu diesem Zweck gibt es eine Notfall-Handy-Nummer, die auch beim Anrufbeantworter, auf der Homepage und in allen Schaukästen hinterlegt ist, um möglichst zeitnah den Pfarrer zu erreichen.

Auf Wunsch kann kranken oder älteren Menschen die Krankenkommunion nach Hause gebracht werden. Besonders wird auf das Angebot der Krankenkommunion vor Weihnachten und Ostern hingewiesen. Dieses Angebot wird in den geprägten Zeiten gut angenommen, im restlichen Kirchenjahr aber nur selten abgerufen.

Ziele

- Gerade die kranken und alten Menschen und deren Angehörige, die nicht mehr zu den Gottesdiensten kommen können, nicht aus dem Blick verlieren.
- Das Angebot der Krankenkommunion stärker bekannt machen und auch den ehrenamtlichen Wortgottesdienstleiter*innen diese Aufgabe anvertrauen.
- Gute Vernetzung aller Träger von Hilfsangeboten und gegenseitige Information.
- Mehr ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Besuchsdienst.
- Krankensalbung als Hilfe zu Gesundheit erschließen, nicht nur als letzte Ölung.

Dazu notwendige Ressourcen

- Mindestens einen Priester für das Sakrament der Krankensalbung
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen im Besuchsdienst und für die Krankenkommunion
- Barrierefreie Kirchen
- Fahrdienst zu den Gottesdiensten

5.8 Seniorenpastoral

Situation

In Kolbermoor gibt es einen hohen Anteil an Menschen, die älter als 65 Jahre sind. Die Zahl wird sich bis 2035 verdoppeln. Davon sind etwa 20 Prozent armutsgefährdet oder leben in Armut.

Es gibt im Jahr 2020 vier Alten- und Pflegeheime: Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Franziskus und Haus Lohholz (Seelsorger: P. Klemens), Haus Mangfall (mit regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten durch das Seelsorgsteam), Seniorenheim proVita (Im Jahr 2020 engagiert sich hier ein ehrenamtlicher Seelsorger).

Der Großteil der älteren Menschen lebt in der eigenen Wohnung oder bei den Angehörigen und wird von Angehörigen oder Pflegediensten betreut.

Viele Ehrenamtliche sind Senioren*innen (z.B. Caritas-Sammler*innen, Pfarrbrief-Austeiler*innen, Besuchsdienste, Lektoren*innen, Kommunionhelfer*innen).

Es gibt einen wöchentlich stattfindenden Seniorentreff in Wiederkunft Christi, der von Ehrenamtlichen geleitet und organisiert wird (Der Mesner übernimmt den Fahrdienst.).

Daneben gibt es im Bürgerhaus (getragen von der Diakonie) diverse Angebote für Senior*innen.

Der Rosenkranz wird hauptsächlich von Seniorinnen gebetet. Einmal im Monat wird ein Seniorengottesdienst gefeiert.

Die Kirchenbindung nimmt in der Altersgruppe der Senioren*innen ab.

Es gibt einen Besuchsdienst für Menschen, die allein, alt und körperlich beeinträchtigt sind, so dass sie Kontakte nach außen nicht mehr pflegen können.

Ziele

- Menschen, die in die Rentenphase eingetreten sind, begleiten und ihnen Möglichkeiten zum Engagieren und Mitarbeiten geben.
- Räume zum Begegnen und gemeinsamen Miteinander anbieten (für verschiedene Altersgruppen)
- Über Hilfsangebote (z.B. Pflegedienste, Haushaltshilfen, caritative Angebote) informieren und diese vermitteln.
- Vernetzung mit anderen Trägern der Seniorenarbeit (Caritas, Diakonie, Nachbarschaftshilfe, Pflegedienste, AWO, Stadt, ev. Kirche etc.)
- Besuchsdienst für ältere Menschen ausbauen
- Seelsorgerliche Begleitung von Senior*innen (z.B. Krankenkommunion, Krankensalbung, Krankensegnung) ausbauen
- Fahrdienst zum Gottesdienst

Dazu notwendige Ressourcen

- Eine*n (hauptamtliche*n) Mitarbeiter*in als Ansprechpartner*in und Kontaktperson
- Ehrenamtliche, die Besuchsdienste oder andere Aufgaben in der Stadtkirche übernehmen können.
- Räume zur Begegnung (mit Teeküche) in Wiederkunft Christi und Hl. Dreifaltigkeit

- Alle Räume brauchen barrierefreie Zugänge.
- Finanzielles Budget im Haushalt

5.9 Trauer und Tod

Situation

In der Stadtkirche Kolbermoor gibt es durchschnittlich 120 Beerdigungen pro Jahr. 60 Prozent sind Urnenbestattungen, nur noch 30 Prozent Sargbestattungen und auch diese Zahl ist weiter rückläufig. Der Wunsch nach einem Requiem ist stark zurückgegangen und nur noch bei 30 Prozent der Beerdigungen gewünscht. Das gilt auch für den Sterberosenkranz. Es besteht die Möglichkeit eines Wortgottesdienstes als Sterbegottesdienst, wobei diese Möglichkeit bislang selten wahrgenommen wird. Coronabedingt gibt es momentan kein Requiem.

Erstkontakt beim Trauerfall ist das Bestattungsunternehmen.

Viele Verstorbene und viele Angehörige sind Kirchenferne.

Im Trauerfall nimmt ein*e Seelsorger*in zeitnah Kontakt mit den Angehörigen auf, um ein Gespräch anzubieten. In diesem Gespräch werden wichtige Informationen für die Feier der Beerdigung ausgetauscht und die Angehörigen begleitet. Etwa sechs Wochen nach der Beerdigung wird den Angehörigen in einem Brief ein weiteres Angebot zu einem Gespräch gemacht. Dieser Brief wird im Pfarrbüro vorbereitet und von der begleitenden Person unterschrieben.

Bei Verstorbenen, die aus der Kirche ausgetreten sind, wird in der pastoralen Begleitung der Angehörigen kein Unterschied gemacht. Die Bestattung selbst wird in Zivil gefeiert (ohne Weihwasser, ohne Weihrauch). Es gibt kein klassisches Requiem, aber in einer Messe kann für die Verstorbenen gebetet werden.

Die Verstorbenen sind durch Bildertafeln mit den Sterbebildern ein Jahr in den Kirchen sichtbar. Danach werden die Sterbebilder in Alben in der Kirche aufbewahrt.

Die Verstorbenen einer Woche werden jeweils sonntags in allen Gottesdiensten vermeldet.

Beim Allerseelengottesdienst und der Gräbersegnung wird der Verstorbenen gedacht. Am Heiligen Abend gibt es nachmittags auf den Friedhöfen eine Andacht mit Totengedenken. Diese Angebote werden sehr gut angenommen.

Für Trauernde gibt es das Begleitangebot der „Trostweihnacht“. Das ist ein Gottesdienst in der Woche nach Weihnachten, bei dem der Situation „Trauer“ ein besonderer Raum eröffnet wird. Neben der Musik und den Texten laden Stationen zum persönlichen Tun ein.

Ziele

- Die Trauernden erleben eine sorgende Kirche.
- Die Gestaltung der Beerdigung entspricht so weit möglich den Wünschen der Verstorbenen und der Angehörigen (Texte, Lieder, Gebete, Musik).
- Bestattungskultur in Kolbermoor weiterentwickeln: Verschiedene Formen für den Sterbegottesdienst, für das Totengebet, für die Verabschiedung vor der Kremation.

- Guter und regelmäßiger persönlicher Kontakt zu den Bestattungsunternehmen, u.a. über Grundformen der Feiernmöglichkeiten zu informieren.
- Weitere Befähigung der Pfarrsekretärinnen zum Kontakt mit Menschen, die ins Pfarrbüro kommen und einen Trauerfall melden.
- Gestaltung von Aussegnungshalle und Gräberformen zusammen mit der Stadt weiterentwickeln.
- Die Lebenden zu einem guten Umgang mit dem Tod befähigen durch Bildungsangebote, die sich an die unterschiedlichen Altersgruppen richten.
- Vernetzung mit den Kindergärten und Schulen, um im Ernstfall als Unterstützung angefragt werden zu können.
- Vernetzung mit bestehenden Angeboten des Trauernetzwerks Rosenheim, das die Angehörige nach der Beerdigung begleiten kann.

Dazu notwendige Ressourcen

- Eine genügend große Zahl an Haupt- und Ehrenamtlichen, die diesen Dienst tun können
- Entsprechendes Material, das den Angehörigen mitgegeben werden kann
- Ein gut ausgestattetes und geschultes Pfarrbüro

6 Öffentlichkeitsarbeit

Situation

Es gibt mehrere Medien, mit denen die Öffentlichkeit über das Geschehen in der Stadtkirche informiert wird:

- Der dreiwöchentliche **Gottesdienstanzeiger**: Redaktion und Herstellung durch Pfarrbüro. Auslage in den beiden Kirchen und im Caritas-Altenheim.
- Schaukästen an und Pinnwände in den Kirchen. Der Gottesdienstanzeiger wird darin ausgehängt. Auch Veranstaltungsplakate, Lagepläne der pfarrlichen Gebäude, Öffnungszeiten der Kirche, etc. Die Schaukästen werden nach Rücksprache vom Pfarrbüro und den Mesnern bestückt. Es gibt eigene Schaukästen für den Stadtkirchenrat und für die kfd.
- Plakate und Flyer für Konzerte, Veranstaltungen und besondere Gottesdienste der Stadtkirche
- Infostände in der Kirche für Broschüren und Infolyer von kirchlichen und nichtkirchlichen Angeboten. Die Auswahl treffen Pfarrer und Team.
- Homepage der Stadtkirche. Sie wird gepflegt von: Pfarrbüro, einer Seelsorgemitarbeiterin, dem Kirchenmusiker und Ehrenamtlichen
- Pfarrbrief der Stadtkirche, erscheint vor Weihnachten und Pfingsten. Er wird von Ehrenamtlichen in alle katholischen Haushalte gebracht oder den Stadtnachrichten beigeheftet.
- Willkommensbrief der Stadtkirche an Neuzugezogene. Er wird von Ehrenamtlichen ausgetragen.

Es gibt ein gemeinsames und eindeutiges **Logo** der Stadtkirche auf allen schriftlichen Veröffentlichungen.

Neben den „internen“ Medien wird auch mit der Kolbermoorer Presse zusammengearbeitet:

- „**Kolbermoorer „Stadtnachrichten“**“ (amtliches Mitteilungsblatt der Stadt Kolbermoor für alle Haushalte)
- Tageszeitung „Mangfallbote“. Beiträge, Fotos und Ankündigungen werden durch Pfarrbüro und Seelsorgsteam geschickt. Selten kommt ein*e Mitarbeiter*in der Redaktion zu den Veranstaltungen.
- Der **Veranstaltungskalender** der Stadt Kolbermoor wird mit den Terminen der Stadtkirche ergänzt.

Beim **Neubürgerempfang** der Stadt Kolbermoor präsentiert sich die Stadtkirche mit einem Infostand und ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Er dient dem aktives Zugehen auf interessierte Neubürger*innen und zur Kontaktpflege zu Einrichtungen und Vereinen der Stadt.

Darüber hinaus werden folgende Printmedien punktuell „beliefert“: die kostenlosen regionalen Wochenzeitungen Echo und Blickpunkt

Ziele

- Nicht nur die Mitglieder der katholischen Stadtkirche Kolbermoor, sondern möglichst alle Bewohner*innen sollen sich über das Angebot der katholischen Kirche in Kolbermoor informieren können.
- Neugier und Interesse soll geweckt werden bei allen, die spirituell auf der Suche sind oder die Freude und Leid mit anderen teilen möchten.
- Wer Hilfe oder Rat sucht, soll schnell eine Anlaufstelle in der Stadtkirche finden.
- Die Stadtkirche soll als ein wichtiges Sinn und Gemeinschaft anbietendes Gemeinwesen in der Stadt bekannt sein.
- Licht für die Welt und Salz der Erde kann die Kirche nur sein, wenn sie über das Gute, das sie tut, redet und schreibt, sich aber auch mit Problemstellungen innerhalb der Kirche kritisch auseinandersetzt.
- Auch außerhalb der Gottesdienste soll die frohe Botschaft der Bibel und der Glaubensstradition durch Medien bekannt gemacht werden.
- Ansprechendes Erscheinungsbild der Informationsmedien (Homepage, Schaukästen, Pinnwände, Plakate, Flyer)

Dazu notwendige Ressourcen

- Frauen und Männer mit einem Talent für Schreiben, Fotografieren und Layout werden für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtkirche gesucht und begleitet, weil die weniger werdenden Hauptamtlichen dies allein nicht mehr leisten können.
- Kirchliches Handeln hat auch einen sozialen, auf die Gesellschaft hin ausgerichteten Auftrag. Das Seelsorgsteam weiß sich dem Auftrag Jesu zur tätigen Nächstenliebe verpflichtet. Außerdem gehört das ökumenische Miteinander zum Selbstverständnis. In den folgenden Kapiteln sollen diese beiden Felder erläutert werden.

7 Diakonisches Handeln (in) der Stadtkirche

Situation

Im Jahr 2018 suchten über 450 Personen aus Kolbermoor diverse Beratungsstellen der Caritas auf: Erziehungsberatungsstelle, sozialpsychiatrischer Dienst, Schuldnerberatung, Beratung für Migranten, Fachstelle für pflegende Angehörige.

Außerdem werden einige ältere Mitbürger*innen von Mitarbeiterinnen der Caritas-Sozialstation gepflegt.

Die beiden ehemaligen Pfarr-Kindertagesstätten wurden im Jahr 2018 von der Caritas als Trägerin übernommen.

Die Caritassammlung in Kolbermoor erfolgt im Frühjahr durch Austragen von Spendenbriefen, im Herbst durch Haussammlung. 39 Frauen und Männer tragen ehrenamtlich die Briefe aus und gehen in die Häuser zum Sammeln.

In den letzten Jahren betrug das Sammelergebnis um die 13 000 €.

Hilfsangebote in der Stadtkirche:

- Das Pfarrbüro gibt als Erstansprechpartner Information weiter und leitet Hilfesuchende weiter.
- Vergabe von Caritasgeldern an Bedürftige nach Beratung von Pfarrer, Verwaltungsleiterin und Caritasverantwortlicher, genehmigt durch den Haushaltsausschuss der Kirchenverwaltungen.
- In Wiederkunft Christi gibt es den Spendenfond „Familienhilfe“, dessen Auszahlung von Pfarrer, Verwaltungsleiterin und Caritasverantwortlicher verantwortet wird.
- Viele Hilfesuchende kommen (regelmäßig) ins Pfarrbüro oder an die Pfarrhaustür und bekommen Essensgutschein eines örtlichen Supermarktes
- Das Seelsorgsteam leitet Anträge auf finanzielle Förderung der Asylbegleitung durch den Asylkreis Kolbermoor an den Hilfsfond des Ordinariats für Flüchtlingsbegleitung weiter.

Es gibt eine Caritasbeauftragte vom Stadtkirchenrat für beide Pfarreien und eine Caritasverantwortliche aus dem Seelsorgsteam.

Jedes Jahr werden alle Caritas-Sammler*innen zum Dankeschön-Kaffee im Pfarrheim eingeladen.

Die Stadtkirche ist Ansprechpartnerin für gemeinnützige Arbeit für Jugendliche, die Sozialstunden ableisten müssen.

Es gibt einen ökumenischen ehrenamtlichen Besuchskreis für Seniorenheime und zuhause lebende Senioren*innen, in enger Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe und Caritas, mit den Hausärzten und Krankenhäusern.

Neben Caritas und Stadtkirche gibt es Hilfsangebote durch Diakonie/ Evangelische Kirche und Vereine (wie „Kolbermoorer helfen“).

Ziele

- Bewusstsein und wachen Blick der Christen*innen fördern, die hilfsbedürftigen Nachbar*innen und Mitbürger*innen zu sehen
- Netzwerke aufbauen und pflegen für unbürokratische und schnelle Hilfen im nachbarschaftlichen Umfeld
- Schwellenangst abbauen, in der Kirche Hilfe zu suchen
- Gut informierte Mitarbeiter*innen in den Pfarrbüros und in den Sakristeien durch Schulungen im Caritas-Zentrum Bad Aibling
- Förderung älterer Menschen, die ihre Zeit für Hausaufgabenhilfe und Sprachförderung von Migrantenkinder*innen zur Verfügung stellen.
- Ausbau und Erweiterung des ökumenischen ehrenamtlichen Besuchsgebietes für Seniorenheime und zuhause lebende Senioren*innen
- Steigerung der Einnahmen der Caritassammlung durch neue Sammelmethode
- Pfarreiliche Räume anbieten und öffnen für Gruppen und Initiativen, die caritativ tätig sind

8 Ökumene in Kolbermoor

Situation

Es besteht seit vielen Jahren eine sehr freundliche und gut gepflegte Nachbarschaft und Zusammenarbeit der beiden katholischen Pfarrgemeinden mit der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde.

Es gibt viele konfessionsverbindende Ehen und Familien in der Stadt, die ganz selbstverständlich Gottesdienste und Veranstaltungen beider Konfessionen besuchen.

Es gibt eine Vielzahl ökumenischer Gottesdienste im Kirchenjahr:

- Am Buß- und Betttag in der Kreuzkirche, am Pfingstmontag in Wiederkunft Christi, beim Weltgebetstag, bei den Kinderbibeltagen
- Schulgottesdienste für alle drei Schulen
- Gräbersegnungen am Nachmittag des Allerheiligenfestes, gemeinsames Totengedenken am Volkstrauertag.
- Bei Vereinsjubiläen inkl. Totengedenken
- Trauergottesdienste bei tragischen Ereignissen (Zugunglück)
- Zu Anlässen in der Stadt (Stadtjubiläum, Schmiedetreffen...)
- Gemeinsame Segnungen von öffentlichen Einrichtungen oder Betrieben
- Ökumenische Exerzitien im Alltag in der österlichen Bußzeit
- Gegenseitige Einladung zu Festen, Märkten, Bildungsveranstaltungen, Konzerten etc.
- Wechselseitige Begleitung der Seelsorger*innen bei Trauungen und Beerdigungen

Ziele:

- Allen Kolbermoorer*innen ein starkes gemeinsames Zeugnis geben für unsere christliche Hoffnung und Überzeugung.

- Begleitung bei bedeutenden Ereignissen im öffentlichen Leben der Stadt
- Orientierung aus dem Glauben anbieten bei kontrovers geführten Diskussionen über wichtige Entscheidungen für die Menschen in der Stadt.
- Gegenseitige Unterstützung und Motivation bei sozialem Engagement und Hilfsangeboten (Bürgerhaus, Asylarbeit, ökumenischer Besuchsdienst, etc.)
- Mit Taten und Worten ein gutes Miteinander vorleben.
- Ein buntes Angebot der Kirchen für ein gutes Leben der Menschen schaffen durch Arbeitsteilung, entsprechend der personellen und wirtschaftlichen Ressourcen der Kirchengemeinden (z.B. Trostweihnacht, Valentinsgottesdienst, Bibelkreise, St. Martin, Asylhilfe, Fasching, Orgelkonzerte, Erwachsenenbildung).

Dazu notwendige Ressourcen:

- Eine verantwortliche Person zur Mitarbeit und Kontaktpflege
- Räume in beiden Pfarrzentren (wegen unmittelbarer Nähe zu den Schulen und Kirchen)
- Zeit für ökumenische Teambesprechung zur Jahresplanung
- Gemeinsame Sitzung katholischer Stadtkirchenrat und evangelischer Kirchenvorstand zum Kennenlernen und zum Austausch

9 Resümee und Ausblick

Die Erarbeitung des Pastorkonzepts hat dem Seelsorgsteam viele gute Impulse geliefert: es wurden gemeinsam Ziele und Inhalte besprochen und vieles gemeinsam reflektiert und neu bedacht. Dennoch hat die Erstellung viel Zeit und Mühe in Anspruch genommen. Eine klare Vorlage von Seiten der Diözese, vielleicht sogar mit Textbausteinen zur Auswahl, hätte die Arbeit wesentlich erleichtert. Hilfreich war die professionelle Begleitung durch Walter Bernlochner, der in der kirchlichen Gemeindeberatung tätig war und einen weiterführenden Blick von außen einbringen konnte.

Dieses Pastorkonzept bildet den momentanen Stand ab und wird weiterzuschreiben sein.

Der Personalplan 2030 und die Studien zur Kirchenbindung machen sichtbar, dass sich mittelfristig Kirche in Kolbermoor drastisch verändern wird. In diesem Personalplan ist für die Stadtkirche Kolbermoor nur ein Priester und kein weiterer pastoraler Mitarbeiter vorgesehen.

Zahlreiche Ehrenamtliche werden sich aus Altersgründen nicht mehr einbringen können.

Die finanziellen Mittel werden deutlich zurückgehen.

Pfarrhaus und Pfarrheim Wiederkunft Christi werden in ihrer jetzigen Gestalt nicht mehr vorhanden sein. Dennoch braucht es auch in Zukunft für diesen Stadtteil Räume, in denen Menschen zusammenkommen können. Diese Orte haben ein hohes Identitätspotential für Menschen jeden Alters. Veränderungen in diesem Bereich sind nicht zu beobachten. Außerdem ist die öffentliche Erreichbarkeit von Wiederkunft Christi nach Hl. Dreifaltigkeit nicht gegeben (Bus-Fahrzeit liegt bei einer Stunde!)

All das bedeutet: Wir müssen jetzt Weichen stellen für eine gelingende Weitergabe des Glaubens in Kolbermoor:

Die Menschen wollen erleben, dass Glaube für sie einen Mehrwert für das Leben hat.

Die Menschen wollen erleben, dass Kirche mit ihnen in ihren Lebenssituationen hilfreich und respektvoll umgeht.

Die Menschen wollen erleben, dass sie selbst als Christen die Sendung haben, am Auf- und Weiterbau der Kirche mitzuwirken.

Das Seelsorgsteam der Stadtkirche Kolbermoor

Pfarrer Maurus Scheurenbrand

Pastoralreferentin Monika Langer

Pastoralreferentin Elisabeth Maier

Pastoralreferentin Martina Mauder

Pastoralassistentin i.V. Barbara Huber

Kirchenmusiker Gerhard Franke

Für den Stadtkirchenrats Leonhard Sedlbauer

Für die Kirchenverwaltung Hl. Dreifaltigkeit Franz Stadler

Für die Kirchenverwaltung Wiederkunft Christi Hans-Jürgen Opitz

Kolbermoor am Fest Darstellung des Herrn, 2. Februar 2021

Titelbild: Erich Wagner: Kolbermoor im Wandel, Öl auf Leinwand, 2015